



**Werkplatz.** Arbeitsplatz Liechtenstein –  
Teil 2. Seite 12



**Dienstleistung.** Mediation in Liechten-  
stein. Seite 15

## **Alles für unsere Mitglieder.**

Ein Rückblick auf  
Schwerpunkte der Wirtschaftskammer  
im vergangenen Jahr.

**Seite 7**

## Wirtschaft trifft Sport

Jahresversammlung am 11. April im Rheinpark-Stadion Vaduz

Wenn in ein Stadion eingeladen wird, gibt es wohl etwas Interessantes zu sehen. Das wussten schon die alten Römer, weshalb sie in die Arena strömten. Vorher schon hatten die Griechen ihre sportlichen Wettkämpfe ausgetragen, wobei oft fälschlicherweise geglaubt wird, damals schon seien Marathonläufe ausgetragen worden. Den ersten Marathonlauf absolvierte ein militärischer Meldeläufer, der 490 vor Christus die Nachricht vom Sieg der Athener über die Perser überbrachte. Als der griechische Feldherr Miltiades die persische Armee besiegt hatte, startete der Läufer im Dörfchen Marathon, um möglichst schnell die Kunde in das etwas über 40 Kilometer entfernte Athen zu bringen. Über sein Schicksal gibt es verschiedene Versionen: Eine besagt, dass er am Ziel tot zusammengebrochen sei – sicherlich aber war er ausser Atem, wie die heutigen Marathonläufer auch.

Die Jahresversammlung der Wirtschaftskammer findet nicht wie bisher in einem Saal statt, sondern im Rheinpark-Stadion in Vaduz. Anlass für die Verlegung in ein Stadion ist die EURO 08, die zwar ohne liechtensteinische Beteiligung stattfinden muss, aber aus den beiden Austragungs-ländern Schweiz und Österreich auch auf unser Land ausstrahlt. Nicht dabei, aber «Mittendrin» lautet die EURO-Botschaft – und die Wirtschaftskammer trifft sich mittendrin zur Jahresversammlung unter dem Motto «Wirtschaft trifft Sport».

Ob man es glauben will oder nicht, Gewerbe und Fussball haben eine Menge Gemeinsamkeiten. Nur eine gut trainierte Mannschaft, die auch in schwierigen Momenten die Übersicht behält, kann gegen eine andere Mannschaft gewinnen. Muskeln allein genügen nicht, um erfolgreich zu sein, dazu braucht es auch die richtige



Taktik. Wenn eine Mannschaft über einen längeren Zeitraum auf der Erfolgsstrasse bleiben möchte, ist eine strategische Planung erforderlich, die beim Personal beginnt und bei den Finanzen aufhört. Eine ausgewogene Elf zeichnet sich dadurch aus, dass sie über flinke Stürmer, umsichtige Spieler im Mittelfeld und zuverlässige Verteidiger verfügt – und über einen Torhüter, der kompromisslos den Rettungsanker spielt.

Was das Zusammenspiel, die Taktik und die Strategie betrifft, sind Parallelen zu einer Wirtschaftsvertretung wie der Wirtschaftskammer vorhanden. Den Erfolg kann kein Einzelner erbringen, sondern nur die Mannschaft, die motiviert und vorbereitet an die Sache herangeht, die über klare strategische Ziele verfügt und zu deren Erreichung die richtige Taktik auswählt. Ein Rückblick auf das Geschäftsjahr 2007 lässt erkennen, dass die Wirtschaftskammer im «Jahre eins» nach der GWK und im «Jahr drei nach» Aufhebung der Pflichtmitgliedschaft gut gestartet ist. Wie bei einer Fussball-Mannschaft waren beim

Start in die neue Saison etliche Abgänge an Mitspielern zu verkraften, musste die Zielsetzung neu definiert und manchen Zuschauern zuerst die Erfolge gezeigt werden, bis sie bereit waren, den Eintrittspreis zu bezahlen.

Der Einsatz hat sich gelohnt. Die Mitspieler haben vollen Einsatz gezeigt. Die Ziele und die Strategien sind definiert, aber noch nicht ganz erreicht. Insofern gleicht der Weg der Wirtschaftskammer nicht nur einem Fussballspiel, sondern auch einem Marathon. Beispielsweise wenn ich daran denke, wie lange es gedauert hat, bis der erste GAV-Mustervertrag unter Dach und Fach war. Oder wie mühsam der Weg ist, bis im grenzüberschreitenden Handwerksverkehr mit der Schweiz die gleich langen Spiesse bereitgestellt werden können. Oder... man könnte noch vieles anführen. Um miteinander und untereinander solche Probleme zu besprechen, dafür ist die Jahresversammlung da. Dieses Jahr in einem Sportstadion – und ganz nach dem Motto: Mit vollem Einsatz, aber sportlich-fair!

In diesem Sinne lade ich alle herzlich zu unserer Jahresversammlung ein.

Noldi Matt  
Präsident der Wirtschaftskammer

### Jahresversammlung 2008

Datum: 11. April 2008

Zeit: 17.00 Uhr

Ort: Rheinpark-Stadion Vaduz

Kontakt: +423 237 77 88 oder  
info@wirtschaftskammer.li

## Impressum

### unternehmer.

publikation der wirtschaftskammer  
liechtenstein  
Erscheint 10-mal jährlich  
Auflage 4'700 Ex.

Herausgeber  
wirtschaftskammer liechtenstein für  
gewerbe, handel und dienstleistung,  
Jürgen Nigg  
Zollstrasse 23, 9494 Schaan,  
Liechtenstein

Telefon +423 237 77 88  
Fax +423 237 77 89  
E-Mail [info@wirtschaftskammer.li](mailto:info@wirtschaftskammer.li)  
[www.wirtschaftskammer.li](http://www.wirtschaftskammer.li)

Redaktionelle Leitung  
Isabell Schädler  
Telefon +423 237 77 81  
Fax +423 237 77 89  
[i.schaedler@wirtschaftskammer.li](mailto:i.schaedler@wirtschaftskammer.li)

Satz, Layout und Druck  
Gutenberg AG, 9494 Schaan

Grafisches Konzept  
Atelier Silvia Ruppen, 9490 Vaduz

Anzeigen  
Medienagentur Gstöhl Anstalt  
Gustav Gstöhl  
Essanestrasse 93  
FL-9492 Eschen  
Telefon +423 375 08 80  
Fax +423 375 08 99  
[gug@medienagentur-gstoehl.ch](mailto:gug@medienagentur-gstoehl.ch)

Titelbild  
iStockphoto

Bildnachweis  
Wirtschaftskammer Liechtenstein

Versand  
Liechtensteinische Post AG

Abonnement  
Das Jahresabo «unternehmer»  
kostet CHF 50.– inkl. Versand

## Wirtschaftskammer

Alles für unsere Mitglieder **7**

## LIE-Card

Werbeaktivitäten der LIE-Card **11**

## Werkplatz

Werkplatz Liechtenstein – Teil 2 **12**

## Dienstleistung

Mediation in Liechtenstein **15**

## Wissenswert

Gary Friedman – Die Zukunft beginnt heute **17**

## Serie

Autotradition seit 1927 – Garage Weilenmann **18**

## Ressort Wirtschaft

«Innovationslandkarte» – Förderung der Innovationskraft **21**

## Bildung

BWI-Kursangebot April 2008 **25**

## Info

Dr Gwerbler: Das Ende des Champagner-Sozialismus...  
Neumitglieder **27**

## Publikationen

Öffentliche Arbeitsvergaben **29**

## Alles für unsere Mitglieder

Ein Rückblick auf Schwerpunkte der Wirtschaftskammer im vergangenen Jahr

**Die Wirtschaftskammer hat sich neu positioniert. Aus der öffentlich-rechtlichen Genossenschaft wurde eine privat-rechtlich organisierte Wirtschaftsvertretung, deren Attraktivität sich nicht zuletzt daran messen lässt, dass laufend Betriebe als Neumitglieder aufgenommen werden. Verbessert worden ist die Information durch die Neugestaltung des Magazins «unternehmer».**

«Der Wirtschaftskammer ist es gelungen, sich in einer schwierigen Zeit den neuen Ansprüchen an eine Interessenvertretung zu stellen. Dies ist gut für Liechtenstein, weil der Staat und die Demokratie starke Institutionen des Dialogs und des Interessenaustauschs benötigen», schrieb Regierungschef Otmar Hasler anerkennend über den «unternehmer». Für Regierungschef-Stellvertreter Klaus Tschüscher zeigt unser Magazin, «dass auch im Zeitalter der elektronischen Medien eine gut aufgemachte Zeitschrift mit aktuellen Beiträgen ihre Berechtigung hat und eine Bereicherung ist.» Peter Beck, Leiter des Amtes für Volkswirtschaft, schätzt den «unternehmer» als wichtiges Medium, «um die Sorgen und Nöte, aber auch die Erfolge der Mitglieder der Wirtschaftskammer jeden Monat gebündelt nachlesen zu können.»

### Leistungsvereinbarung mit Wirtschaftspartnern

Die Wirtschaftsvereinigungen sollen ihre Interessenvertretung ohne Unterstützung durch den Staat vornehmen. Diesen Grundsatz vertrat die Regierung. Dort aber, wo die Wirtschaftsverbände Leistungen erbringen, die von anderen nicht in gleicher Qualität und gleicher Sicherheit erbracht werden können, soll der Staat in Zukunft entsprechend Mittel zur Verfü-

gung stellen. Insbesondere, wenn die Leistungen im öffentlichen Interesse liegen. Ausgehend von diesen Voraussetzungen legte die Regierung dem Landtag einen Gesetzentwurf vor, der eine solche Abgeltung von Leistungen vorsieht. Kernstück des vom Landtag in der März-Sitzung genehmigten Massnahmenpakets bildet das Gesetz über die Allgemeinverbindlicherklärung von Gesamtarbeitsverträgen. Der Geltungsbereich eines Gesamtarbeitsvertrags kann nach diesem Gesetz durch eine Regierungsverordnung auch auf Arbeitgeber und Arbeitnehmer des betreffenden Wirtschaftszweiges ausgedehnt werden, die am Vertrag nicht beteiligt sind. Hintergrund dieser Massnahme ist, wie die Regierung in einem Bericht an den Landtag ausführte, die Herstellung von Verhältnissen auf dem Arbeitsmarkt, wie sie vor der Aufhebung der Pflichtmitgliedschaft in der GWK bestanden hatten: «Mit der Schaffung der Möglichkeit, einen Gesamtarbeitsvertrag all-

gemeinverbindlich zu erklären, kann der Wegfall der Zwangsmitgliedschaft bei der GWK für den Bereich der Gesamtarbeitsverträge kompensiert werden.»

### Voraussetzung für Allgemeinverbindlichkeit

Der Geltungsbereich eines Gesamtarbeitsvertrages kann nach dem neuen Gesetz durch eine Allgemeinverbindlicherklärung auch auf Arbeitgeber und Arbeitnehmer des betreffenden Wirtschaftszweiges ausgedehnt werden, die am Vertrag nicht beteiligt sind. Allerdings ist die Allgemeinverbindlichkeit, die über eine Verordnung der Regierung erlassen wird, an bestimmte Voraussetzungen gebunden. Die Allgemeinverbindlichkeit muss sich wegen der für die beteiligten Arbeitgeber und Arbeitnehmer andernfalls zu erwartenden erheblichen Nachteile als notwendig erweisen. Die beteiligten Arbeitgeber müssen bei Gesamtarbeitsverträgen, die zwischen Verbänden abgeschlossen wor-

### Einigkeit macht stark

Am Anfang des Jahres 2007 waren wir zuversichtlich, dass der Start gelingen werde. Dank guter Vorarbeit konnte die frühere Gewerbe- und Wirtschaftskammer als öffentlich-rechtliche Genossenschaft rein formell reibungslos in die privat-rechtlich organisierte «Wirtschaftskammer Liechtenstein – für Gewerbe, Handel und Dienstleistung» übergeführt werden. Obwohl die rechtlichen Hürden ohne Probleme überwunden waren, mischten sich noch einige Unsicherheiten ein, als es um die faktische Umsetzung ging.

Das Jahr 2007 neigt sich dem Ende zu. Ein Rückblick zeigt uns, dass wir auch diese Unsicherheiten gut gemeistert haben. Die Wirtschaftskammer konnte sich als freier Wirtschaftsverband etablieren. Ein untrügliches Zeichen dafür ist, dass die Mitgliederzahl stetig leicht anstieg. Unternehmen, die den Übergang von der öffentlich-rechtlichen Pflichtorganisation zur freien Wirtschaftsorganisation für einen Ausstieg benützten, kommen langsam wieder zurück. Dazu hat sicher die Überzeugung beigetragen, dass nur Einigkeit stark macht. Der Satz unserer Vorfahren, dass für den Erfolg alle am gleichen Strick ziehen müssen, bewährt sich.

**Noldi Matt, Präsident der Wirtschaftskammer, in seinem Rückblick auf das Jahr 2007**



den sind, mehr als einen Drittel aller Arbeitnehmer beschäftigen, die nach der Allgemeinverbindlicherklärung dem Gesamtarbeitsvertrag unterstehen sollen. Die Wirtschaftskammer hat sich zum Ziel gesetzt, den ersten Gesamtarbeitsvertrag auf den 1. Januar 2008 als allgemeinverbindlich erklären zu lassen. Von Seiten des Gewerbes sind die erforderlichen Vorarbeiten dafür geleistet worden, doch gab es Verzögerungen auf der politischen Ebene.

## **Kampf um gleich lange Spiesse im Grenzgebiet**

Die Wettbewerbsverzerrungen, die es durch die verschärften Bestimmungen der Schweiz beim grenzüberschreitenden Handwerksverkehr gab, beschäftigte die Wirtschaftskammer über einen längeren Zeitraum. «Wir fordern von der Politik Regelungen», forderte Noldi Matt in seiner Ansprache zur Jahresversammlung, «welche gewährleisten, dass das Liechtensteiner Gewerbe unter den gleichen Voraussetzungen im angrenzenden Ausland ihrer Arbeit nachgehen kann wie die ausländischen Betriebe bei uns.» Der stete Druck machte sich bezahlt. Auf höchster Ebene, zwischen Regierungschef Otmar Hasler und Bundesrat Christoph Blocher, wurde die Angelegenheit besprochen – und einer Lösung zugeführt.

## **Weiterer Ausbau der Dienstleistungen**

Das Jahr 2007 stand auch im Zeichen des Weiterbaus der Dienstleistungen, die von der Wirtschaftskammer ihren Mitgliedern angeboten werden. Das Angebot der LIECard wurde weiter ausgebaut, die Sektion Handel ging in die Offensive, um gegenüber den Einkaufszentren in der Nachbarschaft besser bestehen zu können. Die Metzger sind neu in der Sektion Handel, die das Label «Einkaufsland Liechtenstein» weiter ausbaut, organisiert. Am Sitz der Wirtschaftskammer konnte der erste DHL-Servicepoint in Liechtenstein eingerichtet werden, die nicht nur dem Gewerbe, sondern der gesamten Wirtschaft zur Verfügung steht. Neuer Schwung war auch bei der Sektion Allgemein zu beobachten, die eine Menge innovativer Ideen in die Tat umsetzen möchte. Um gegenüber der Öffentlichkeit noch attraktiver auftreten zu können, wurde auch die Website der Wirtschaftskammer neu gestaltet – nach dem Motto: Attraktiver, informativer und aktueller.

## **Erfolg für das Gewerbe im neuen Berufsbildungsgesetz**

Einen Erfolg für das Gewerbe, insbesondere für kleinere gewerbliche Betriebe, konnte der Abgeordnete Peter Lampert im März-Landtag verbuchen. Mit 16 Stimmen nahm der Landtag seinen Vorschlag an, die Zahl der Lern- oder Kursstunden für Berufsbildner in Lehrbetrieben zu reduzieren. Die Regierung hatte eine berufspädagogische Qualifikation von 100 Lernstunden vorgeschlagen, die auch durch 40 Kursstunden absolviert werden könnten.

## **Das BWI hat Kurse für Lehrmeister im Angebot**

Schon während der Eintretensdebatte zum Berufsbildungsgesetz hatte Peter Lampert diese Reduktion gefordert und folgendermassen begründet: Dass Berufsbildner eine verantwortungsvolle Aufgabe erfüllen und deshalb grundsätzlich über eine entsprechende Ausbildung verfügen sollten, steht ausser Frage. Die Regierungsvorlage legt in Artikel 51 die notwendigen Erfordernisse für Berufsbildner fest.

Die Wirtschaftskammer Liechtenstein findet die Verpflichtung, dass Berufsbildner eine Ausbildung von 40 Kursstunden machen müssen, als zu hoch. Das BWI, das Berufliche Weiterbildungsinstitut der Wirtschaftskammer, hat in Zusammenarbeit mit dem Amt für Berufsbildung und Berufsberatung in den letzten Jahren schon solche Kurse angeboten, die zwei Tage dauerten. Das müsste eigentlich reichen und wäre auch für gewerbliche Unternehmen verkraftbar. Wenn die Latte zu hoch angesetzt wird, könnte dies dazu führen, dass immer weniger kleine Gewerbebetriebe Lehrlinge ausbilden.

## Werbeaktivitäten der LIE-Card 2008

Für das Jahr 2008 hat die LIE-Card zahlreiche Aktivitäten geplant. Die Partnerunternehmen profitieren vor allem von einem gemeinsamen starken Auftritt und vielfältigen Werbemaßnahmen.

### 5-Fach Punkten

Jeweils im März, September und Dezember wird die Aktion «5-Fach Punkten» durchgeführt. Dabei werden per Zufalls-generator jeweils drei Partnerunternehmen ausgelost, welche während einer Woche ihren LIE-Card-Kunden 5-fache Punkte für die Einkäufe vergeben.

### Wettbewerbe

Weiters werden von Mai bis Juni sowie im November gemeinsam mit unseren LIE-

Card-Partnerunternehmen gemeinsame Wettbewerbe durchgeführt. Alle Lie-Card-Besitzer, welche ihm besagten Zeitraum in den Partnergeschäften einkaufen und fleißig Punkte sammeln kommen in die Verlosung. Zu gewinnen gibt es Ferien- bzw. Weihnachtsgeld. Der 1. Preis ist jeweils ein Gutschein im Wert von CHF 500.–, welcher bei allen teilnehmenden Geschäften eingelöst werden kann.

Die zahlreichen Werbeaktionen werden in den Zeitungen, im Radio sowie auf der Homepage [www.liecard.li](http://www.liecard.li) beworben. Auf der Homepage finden Sie in der Rubrik «Events und Aktionen» zudem weitere spezielle Angebote von unseren Partnerunternehmen, welche speziell für alle Lie-Card-Kunden zur Verfügung gestellt werden.



**Nadia Freuler**

Ihre Lie-Card-Betreuerin

Telefon 237 77 85

E-Mail [info@liecard.li](mailto:info@liecard.li)

### Partnerunternehmen der LieCard

#### Balzers

- Gesundheitspraxis Luzia Vogt
- Hugo Vogt AG Elektroanlagen
- marvo AG
- Sigi's Veloshop Anstalt
- Heinrich Feger AG, Papeterie

#### Bendern

- Foto Pro Colora
- Kind Vision

#### Eschen

- Gstöhl AG, s'Farba-Hus
- Omni AG

#### Gamprin

- Gasthaus zum Löwen

#### Mauren

- Müko Pflanzencenter

#### Schaan

- A. Jehle Gärtnerei und Baumschule
- Boutique cuore
- BVD Druck + Verlag AG
- Der Optiker
- Elrowa Radio-TV-Multimedia

- Foto Kaufmann Anstalt
- Gmeiner Multimedia
- Holz-Park AG
- La Piccola, Schuhmode und Accessoires
- Leander's Wein + Spirits
- Milchhof Käsestube Schaan
- Modehaus Hannelore Etabl.
- Papeterie Thöny AG
- Rad-Sport-Zenter Hermann AG
- Salon Astrid
- Schuh + Sport Fehr
- Schuh Risch AG
- Switcher Shop Müller-Thöny AG
- Thöny-Textil AG
- Toppharm Apotheke Schaan
- Zur Wiege, Kinder-/Umstandsmode

#### Schaanwald

- M. + L. Öhri Lebensmittel

#### Schellenberg

- Gashaus Krone

#### Triesen

- Brogle Intersport
- Coiffeursaloon Brigitte
- Heinrich Feger AG, Papeterie
- Riesen AG, Der Kaffeeprof

#### Triesenberg

- Herbert Beck Milchzentrale
- Metzgerei Schädler Anstalt
- Regina's Bürowelt Anstalt

#### Vaduz

- Brogle Sport & Mode Anstalt
- CHESI AG Motorengeräte Anstalt
- Denim & Co. Jeans Wear
- Dorfbäckerei Dörig AG
- Esprit Store
- Gassner Goldschmiede
- Gemüeslada
- Greber AG
- Konrad AG Papeterie
- Lett AG
- MarcCain
- Mexx Kids Store
- Mexx Women Store
- Milchhof Käsestube Vaduz
- Ospelt Elektro- Telecom AG
- Ospelt Uhren & Schmuck AG
- Palmers
- Papeterie Thöny AG
- Quaderer AG, Atelier für schönes Wohnen
- Radio TV Gassner
- Simonis Sehzentrum AG

# Werkplatz Liechtenstein – Teil 2

In den vergangenen Wochen fanden weitere Schnupper-Nachmittage in unseren heimischen Betrieben statt.

Das Projekt «Werkplatz Liechtenstein», welches in Zusammenarbeit mit dem Amt für Berufsbildung und Berufsberatung ins Leben gerufen wurde, hat zahlreiche Jugendliche in die unterschiedlichsten Betriebe von liechtensteinischen Gewerbetreibenden gelockt.

Nach der erfolgreichen Auftaktveranstaltung, an welcher Berufe im Druckgewerbe und in der Haustechnik vorgestellt wurden, hatten die Schülerinnen und Schüler der weiterführenden Schulen in Liechtenstein die Möglichkeit an verschiedenen Mittwochnachmittagen weitere unterschiedliche Handwerks- und Dienstleistungsberufe kennen zu lernen.

Vor Ort konnten sich die teilnehmenden Jugendlichen über Berufe wie Maler, Gipser, Elektroberufe, Zimmermann, Maurer, Forstwart, Detailhandel sowie Berufe im Gastronomiebereich informieren. Über 280 Jugendliche haben die Möglichkeit genutzt, die Berufe einmal vor Ort kennen lernen und auch hautnah miterleben zu können.

Sie wurden jeweils vom Inhaber oder Geschäftsführer durch das Unternehmen geführt. Die Jugendlichen konnten so Arbeitsgänge und -abläufe direkt betrachten und selbst einmal Hand anlegen und das eigene Geschick für den Beruf aufzeigen. Die Lernenden der einzelnen Unternehmen, welche sich noch in Ausbildung befinden oder vor kurzem abgeschlossen haben, gaben zudem gerne ihr «Insiderwissen» über schulische und praktische

Besonderheiten in den einzelnen Berufsfelder weiter.

Vertreter der Wirtschaftskammer Liechtenstein sowie vom Amt für Berufsbildung und Berufsberatung standen den Teilnehmern bei Fragen zudem vor Ort zur Verfügung. Jeweils am Ende der Veranstaltung wurde ihnen ein Teilnahmezertifikat ausgeteilt, welche sie ihrem Portfolio für die spätere Lehrstellensuche beilegen können.

Die Wirtschaftskammer Liechtenstein bedankt sich an dieser Stelle herzlich bei den Mitgliederbetrieben, welche ihr kompetentes Wissen und Ihr Unternehmensräumlichkeiten zur Verfügung gestellt haben.

Im nächsten Teil dieser Informationsreihe werden von den Veranstaltungen über die Berufe im Autogewerbe sowie im Gartenbau berichtet.



# Werkplatz.



Ein herzliches Dankeschön  
an die Firmen:

**GSTOHL**  
... MEHR ALS NUR FARBEN

**Risch**  
Elektronik TELECOM  
EDV

WORLD OF SPORTS  
**brogle.**  
INTERSPORT  
LIECHTENSTEIN

**FROMMELT**  
intelligenter hot.dream.com

HOTEL-REKONSTRUKTION  
**SCHAANERHOF**

**Kindlebaut**

  
Gemeinde Mauren  
Fürstentum Liechtenstein

# Mediation in Liechtenstein

## Das erste Jahr aktive Zusammenarbeit mit der Wirtschaftskammer Liechtenstein

Vor etwas mehr als einem Jahr hat die Liechtensteinische Wirtschaftskammer beschlossen, den Mitgliedern das Instrument der Mediation als weitere Dienstleistung kostengünstig anzubieten. Noch ist es nicht «salonfähig», einen Konflikt bzw. Streit im Rahmen eines Mediationsverfahrens zu lösen. Mit diesem Artikel möchte der Verfasser versuchen, erneut eine «Lanze» für die Mediation zu brechen.

### **Verhaltensweise: Was der Bauer nicht kennt, das frisst er nicht.**

Die Zurückhaltung gegenüber dieser noch wenig bekannten Konfliktlösungsmethode ist nach wie vor zu spüren. Nicht nur in Liechtenstein halten es viele Unternehmer sowie Privatpersonen so, allem «Neuen» erstmals skeptisch gegenüber zu stehen, ganz frei nach dem Motto «Was der Bauer nicht kennt, das frisst er nicht».

### **Der Schuh drückt:**

#### **Beschreibung des Konflikts**

Im Rahmen einer ersten Besprechung hat die ratsuchende Person die Möglichkeit, den Konfliktfall zu beschreiben. Anhand der so gewonnenen Informationen ist der Mediator in der Lage, abzuschätzen, ob eine Mediation in dieser Situation überhaupt das richtige Vorgehen ist oder nicht.

### **Emotionen: Jeder darf ganz Mensch und trotzdem geborgen sein**

Viele Menschen scheuen sich davor, in Anwesenheit Dritter über ihre Konflikte und damit verbundenen Gefühle zu sprechen. Es braucht daher etwas Überwindung, sich einer Mediation zu stellen. Aber schon nach kurzer Zeit wird man feststellen, dass es einem gut tut, endlich mal offen darüber reden zu können. Zum Schutze der Parteien wird strikt darauf geachtet, dass einer den anderen nicht

herablassend behandelt oder gar mit Worten verletzt wird. Dies ist einer der Eckpfeiler der Mediation.

### **Kommunikation: Reden ist Gold, Schweigen ist...**

Während des Verfahrens achtet der Mediator darauf, dass jeder Anwesende die Möglichkeit bekommt, seine Meinung in etwa im gleichen zeitlichen Umfang zu äussern. Ein Konflikt kann nur dann einer Lösung zugeführt werden, wenn man sich auch damit auseinandersetzt. Schweigen die Parteien beharrlich, dann führt dies in der Regel unweigerlich zur Eskalation des Konflikts. Daher ist auch Reden = Gold.

### **Einsatz: Mediation spart Zeit, Geld und Nerven**

Zuviel und zu schnell wird über Anwalt/Gericht gestritten. Dies kostet viel Zeit und Geld und zudem kann man das Verfahren nicht eigenverantwortlich führen, d.h. ein Dritter (Anwalt, Richter etc.) entscheidet darüber was für nicht gut ist. Man gibt sozusagen «das Heft aus der Hand» und muss schlussendlich mit einer völlig «unpassenden» Entscheidung leben.

### **Ergebnis: Win-Win-Lösung = es soll nur Gewinner geben**

Beim Gerichtsverfahren gibt es mindestens einen Verlierer. Bei der Mediation wird darauf geachtet, dass am Ende alle Parteien als «Gewinner» dastehen. Die Parteien sind selbst für das Ergebnis verantwortlich.

### **Erfolgsquote: Zwischen 60 % und 90 % der Fälle können gelöst werden**

Die Erfolgsquoten in der Mediation liegen international zwischen 60 und 90 Prozent. In Bezug auf die liechtensteinische Praxis der Mediation gibt es noch keine verläss-

lichen Angaben. Die Prozentzahlen dürften jedoch etwa im gleichen Bereich liegen.

### **Anonymität gewahrt: Schweigepflicht und Aussageverbot des Mediators**

Der Schutz der Konfliktparteien ist einer der wesentlichen Eckpfeiler der liechtensteinischen Mediationsgesetzgebung. Der Mediator steht unter einer absoluten Schweigepflicht, d.h. er kann grundsätzlich niemals vor Gericht zitiert werden um über Inhalte, welche im Rahmen der Mediation diskutiert wurden, auszusagen. Ausnahme: strafrechtlich relevante Sachverhalte (z.B. Gewalt, Drohung etc.). Die Aussagen der Parteien können auch nicht von der anderen Partei vor Gericht verwendet werden.

### **Jeder Mensch hat Konflikte! Auch SIE!**

Schwelende Konflikte beeinträchtigen die Gesundheit. Melden Sie sich daher heute noch telefonisch bei mir oder jedem anderen Mediator und informieren Sie sich ganz unverbindlich, ob Ihnen im Rahmen einer Mediation nicht doch geholfen werden kann. Diese Information bekommen Sie in der Regel von jedem Mediator kostenlos. Das einzige was Sie investieren müssen, sind ca. 30–45 Minuten Ihrer kostbaren Zeit. Überlegen Sie nicht lange und rufen Sie heute noch an.

Andreas Fuchs-Ospelt  
Dipl. Mediator UFL, M.M.,  
Eingetragener Mediator

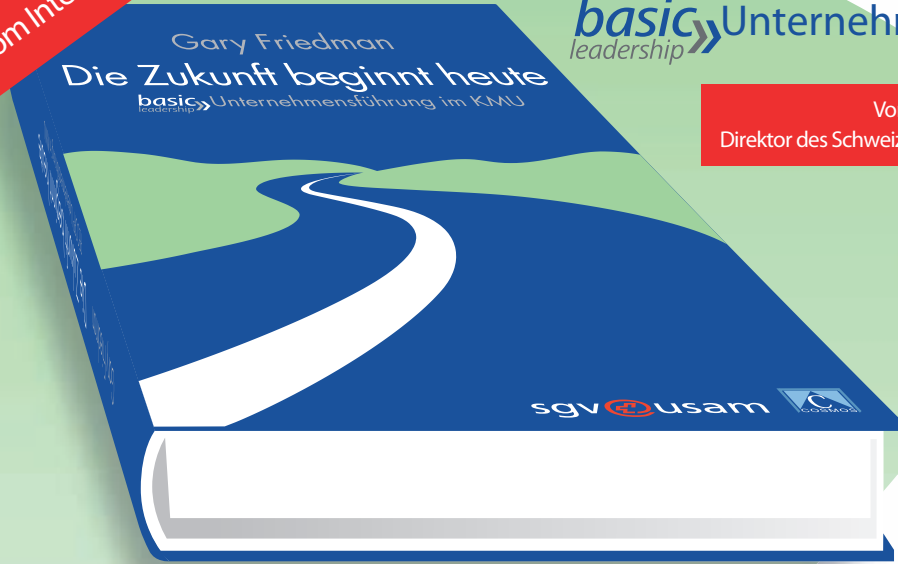


Auring 52, LI-9490 Vaduz  
Tel. +423 265 46 46,  
Fax +423 265 46 99  
E-Mail [mediaton-fl@adon.li](mailto:mediaton-fl@adon.li)

Budget-Software  
vom Internet herunterladbar

# Gary Friedman Die Zukunft beginnt heute

**basic»** Unternehmensführung im KMU  
leadership



Vorwort von Nationalrat Dr. P. Triponez,  
Direktor des Schweizerischen Gewerbeverbandes (SGV)

## Ein Buch für KMU – nicht über KMU!

Dieses Buch gibt dem Unternehmer ein überschaubares Instrument um sein Unternehmen zum Erfolg zu steuern.

«Ich liege lieber ungefähr richtig,  
als präzise falsch»

Der Schweizerische Gewerbeverband (SGV) erkannte schon vor mehreren Jahren die Bedeutung dieser Methode. Hunderten von KMU ist es seither gelungen, mit Hilfe dieser elementaren Form der Unternehmensführung einen sicheren Erfolgskurs zu steuern. Sie betont das Einfache und zeigt auf was es primär ankommt.

EINFACH ■ VERSTÄNDLICH ■ NACHVOLLZIEHBAR

- ▶ Was bedeutet ergebnisorientierte Führung?
- ▶ Darf ich den Auftrag zu diesem Preis annehmen?
- ▶ Welches ist meine optimale Unternehmensgrösse?
- ▶ Wozu budgetieren wenn eh alles anders kommt?
- ▶ Wie lässt sich Selbstverantwortung im Unternehmen fördern?
- ▶ Was muss ich können, was wissen und wo reicht es zu verstehen?

Herausgeber:  
▶ Schweiz. Gewerbeverband (SGV)  
▶ **basic»** Leadership-Akademie  
257 Seiten, gebunden, CHF 78.–  
Cosmos Verlag AG



### Bestelltalon

Bitte senden Sie mit Rechnung

Expl. «Die Zukunft beginnt heute» à CHF 78.–

Zu beziehen beim Schweizerischen Gewerbeverband,  
Postfach 8166, 3001 Bern,  
Tel. 031 380 14 14, Fax 031 380 14 15  
info@sgv-usam.ch

Firma:	<input type="text"/>
Name, Vorname:	<input type="text"/>
Strasse, Nr.:	<input type="text"/>
PLZ, Ort:	<input type="text"/>
Unterschrift:	<input type="text"/>

WKL

## Auto-Tradition seit 1927

Im Gespräch mit Michael Weilenmann,  
Geschäftsführer der Garage Weilenmann AG, Schaan



**Michael Weilenmann**

Nach der Schulzeit und verschiedenen Praktiken entschied sich Michael Weilenmann für eine kaufmännische Ausbildung, die er mit dem Handelsdiplom VSH abschloss. Es folgte ein längerer Sprachaufenthalt in Kanada. Später absolvierte er die Management-Ausbildung für Mercedes-Benz Vertreter der Daimler AG und des IfB St. Gallen. Seit dem Jahr 2000 ist Michael Weilenmann, der weiterhin regelmässig branchenspezifische Schulungen und Kurse besucht, Geschäftsführer und Mitinhaber der Garage Weilenmann AG. Er ist verheiratet und hat zwei Töchter. Sein liebstes Hobby ist die Rockmusik, seit vielen Jahren spielt er als Schlagzeuger in einer Band.

### **Seine Führungsphilosophie**

Das Team steht im Vordergrund. Nur in einer angenehmen Atmosphäre sind Top-Leistungen möglich. Ich arbeite sehr ergebnisorientiert und lasse meinen Mitarbeitern den grösstmöglichen Freiraum, ihren Arbeitsbereich frei zu organisieren. Dadurch steigt die Eigenverantwortung, aber auch die Motivation der Mitarbeiter.

Schon zu einer Zeit, als in Liechtenstein erst wenige Autos in Verkehr gesetzt waren und der Durchgangsverkehr vergleichsweise gering war, gründete Hans Weilenmann in Schaan eine Autogarage und Reparaturwerkstätte. Inzwischen wird das Unternehmen in der dritten Generation von Michael Weilenmann geführt.

### **Herr Weilenmann, die Garage Weilenmann gehört zu den ältesten Autogaragen in Liechtenstein. Was ist das Geheimnis Ihres Erfolgs?**

Ein Geheimnis gibt es keines, aber es gibt ein paar Erfolgsfaktoren. Der wohl entscheidende Faktor sind unsere treuen Kunden, denn ohne Kunden gibt es kein Geschäft. Ein wichtiger Faktor ist sicher auch unsere Unternehmensplanung: Wir haben uns immer Schritt für Schritt weiterentwickelt. Diese eher konservative Grundhaltung, auf grosse Sprünge zu verzichten und stattdessen auf Kontinuität zu setzen, hat sich bewährt. Ich denke, dass die verschiedenen Faktoren gesamthaft zum Erfolg beigetragen haben.

### **Wie kam es zur Gründung des Unternehmens? Und warum gerade eine Autowerkstätte, obwohl es damals noch nicht so viele Autos in Liechtenstein gab?**

Die Gründung des Unternehmens durch meinen Grossvater gehört zu jenen Geschichten, die heute kaum mehr möglich sind. Das waren noch Pionierzeiten für das Auto und letztlich auch für das Unternehmertum. Mein Grossvater Hans Weilenmann, der im Raum Winterthur in einer Garage arbeitete, war auf der Durchreise und sah in Schaan, dass ein Haus zum Verkauf ausgeschrieben war. In diesem Gebäude begann die Firmengeschichte, denn mein Grossvater kaufte die Liegenschaft

und eröffnete eine Reparaturwerkstätte. Er war offenbar überzeugt, dass das Auto in unserer Gesellschaft eine grosse Zukunft haben wird, obwohl es damals in Schaan kaum mehr als eine Handvoll Autos hatte.

### **Erzählen Sie etwas von diesen Gründerzeiten, was der Grossvater gemacht hat!**

Die Reparaturwerkstätte war noch keine Garage im heutigen Sinne. In der Werkstatt wurde alles geflickt, was zu flicken war – also auch Fuhrwerke und Fahrräder. Dazu kam die Tankstelle, die für den Durchgangsverkehr wichtig war, der damals zur Hauptsache durch Schaan rollte. Zudem hat mein Grossvater einen Taxi-Betrieb eröffnet. Viele Leute hatten damals noch kein Auto, mussten aber vielleicht ins Spital oder sonst wo hinfahren. Also hat man den Hans Weilenmann angerufen, der diese Fahrt mit dem Taxi machte.

### **Ist das Unternehmen kontinuierlich mit Erfolg geführt worden oder gab es auch Rückschläge, die zu verkraften waren, beispielsweise die Krisenzeit der 1930er Jahre oder der Zweite Weltkrieg?**

Eigentlich gab es keine Rückschläge, es ging stetig aufwärts. Natürlich waren die Krisenjahre zu bewältigen, aber in jenen Jahren hatten alle Unternehmer schwere Zeiten zu überstehen. Zu bewältigen hatten mein Grossvater sowie mein Vater und mein Onkel, die das Unternehmen weiterführten, gewisse Probleme mit Auto-Herstellern, wenn Verträge gekündigt werden mussten. Was aber immer auch neue Chancen eröffnete. In der Rückschau kann man also sagen, dass das Unternehmen auch von Glück begleitet war, dass grössere Rückschläge ausblieben.



## **Erfolg setzt in der Regel Innovationen voraus: Können Sie auch eigene Ideen für Innovationen entwickeln oder haben Sie einen starren Rahmen durch die Auto-Hersteller?**

Der Einfluss der Auto-Hersteller, die heute einen klaren Auftritt haben, ist gross. Auf der anderen Seite gibt es auch Freiräume, die wir für die Verwirklichung unserer Ideen nutzen können. So werden wir bei unseren Marketing-Massnahmen oder bei unserem Umgang mit den Kunden unterstützt, aber in diesen Bereichen sind die Vorgaben sehr gering. Einfluss nehmen die Auto-Hersteller im Markenauftritt, bei der Verwendung von Logos oder Farben, also bei allen Dingen, die in die Werbe- und Markenphilosophie hineingeht. Das sehe ich aber nicht als Nachteil, sondern als Teil der Partnerschaft zwischen unserem Unternehmen und den Herstellern.

## **Nutzen Sie Ihren Freiraum für die Umsetzung neuer Ideen?**

In unserer Geschäftsphilosophie hat die Beziehung zu den Kunden einen hohen Stellenwert. Der Kunde steht bei uns im Zentrum – und entsprechend pflegen wir auch die Kundenbeziehungen. Die Verbesserung der Kundenbeziehungen ist ein laufender Prozess, den wir immer wieder optimieren. Teilweise aufgrund von eige-

nen Ideen, teilweise aus Gesprächen mit unseren Kunden. Zudem prüfen wir unsere Leistung ständig nach, sei es durch Telefonate von unseren Mitarbeitern oder auch schriftlich mit Fragebögen. Diese Nachfrage kommt gut an bei den Kunden und gibt uns wichtige Rückschlüsse für die tägliche Arbeit.

## **Sie gehören der jungen Unternehmergeneration an. Welches sind nach Ihrer Ansicht die häufigsten Fehler, die junge Unternehmer machen?**

Man muss unterscheiden, ob man in ein Unternehmen eintritt oder einen Betrieb neu gründet. Wenn es sich um ein neues Unternehmen handelt, dann braucht es sehr gute Abklärungen über die Nachfrage nach dem Angebot und vor allem auch über die Finanzierung der Unternehmung. Wer zu blauäugig, ohne Marktklärung und ohne Berücksichtigung der Konkurrenzsituation in eine Unternehmensgründung einsteigt, läuft Gefahr zu scheitern.

## **Welche Tipps oder Anregungen können Sie aus Ihrer Erfahrung an junge Unternehmer geben, die sich selbständig machen wollen?**

Für diese Frage bin ich vielleicht nicht der richtige Ansprechpartner, weil ich in ein

bestehendes Unternehmen eingestiegen bin. Aber generell würde ich sagen: Die Geschäftsidee muss genau überlegt sein, die Marktchancen müssen abgeklärt werden, die Fragen der Finanzierung gelöst sein. Dabei sind die Finanzen sicher einer der entscheidenden Faktoren, denn davon hängt ab, wie lange eine allfällige Durststrecke in der Anfangsphase durchgehalten werden kann. Wenn sich der Betrieb entwickelt, ist die Liquidität wichtig und die Finanzierung von Investitionen.

### **Garage Weilenmann AG**

Die Garage Weilenmann AG ist einer der traditionsreichsten Betriebe des Automobilgewerbes im Fürstentum Liechtenstein und in der angrenzenden Region. Das Unternehmen wurde 1927, also schon vor über 80 Jahren, von Hans Weilenmann gegründet. Somit kann Hans Weilenmann wohl zu Recht als echter Autopionier gesehen werden. Zusammen mit seiner Frau Elisabeth (1910 – 1998) legte er an der Bahnhofstrasse 6 in Schaan den Grundstein für das heutige Unternehmen. Als Nachfolger übernahmen die Söhne Kurt und Werner Weilenmann die Firma und bauten sie weiter aus. 1969 wurde in einer ersten Etappe der heutige Standort im Rietacker 6 in Schaan gebaut und 1973 durch den Anbau der neuen Werkstatt abgeschlossen. Zu dieser Zeit wurden neben Mercedes-Benz auch Marken wie Fiat, Mitsubishi und Peugeot verkauft und repariert. Die Partnerschaft mit Mercedes-Benz besteht schon seit 1959. Seit 2000 leitet Michael Weilenmann (42) in dritter Generation das Unternehmen. Die Garage Weilenmann AG mit ihren 20 Mitarbeitern präsentiert sich als dynamisch geführtes Familienunternehmen, das alle Dienstleistungen eines modernen Garagenbetriebes abdeckt.

## «Innovationslandkarte» – Förderung der Innovationskraft



**Um den Wirtschaftsstandort Liechtenstein zu stärken wurden verschiedene Projekte und Studien vom Ressort Wirtschaft in Auftrag gegeben. Regierungschef-Stellvertreter Klaus Tschütscher hat in seiner Rede anlässlich einer von der Wirtschaftskammer, Sektion Gewerbliche Industrie, organisierten Veranstaltung im letzten Jahr hierzu Ausführungen gemacht (Siehe unternehmer. Ausgabe 7/8). Es werden vom Ressort fortlaufend die jeweiligen Projekte und Studien kurz vorgestellt und der Stand der Dinge erläutert. Gestartet wurde in der letzten Ausgabe mit dem Projekt «perspektive 11eins». In dieser Ausgabe wird der Stand des Projekts «Innovationslandkarte» dargestellt.**

*verfasst von Horst Schädler,  
Ressortsekretär*

Die internationale Wettbewerbsfähigkeit einzelner Länder wird entscheidend von ihrer innovativen Leistungsfähigkeit bestimmt. Die staatliche Innovationspolitik hat deshalb auch die Aufgabe, die nationale Innovationskraft bestmöglich zu fördern. Um eine Basis für die Ausformulierung von innovationspolitischen Massnahmen zu schaffen, wurden im Jahr 2007 eine

qualitative Studie zum Innovationsstandort Liechtenstein (Phase 1) sowie die erste empirische nationale Innovationserhebung (Phase 2) durchgeführt. Beide Studien bescheinigen dem Wirtschaftsstandort Liechtenstein eine hohe nationale Innovationsleistung. Als wesentliche Innovationshemmnisse wurden der Standortfaktor qualifiziertes Fachpersonal, fehlender regionaler Wissenstransfer sowie die Kosten und Finanzierung von Innovation identifiziert. Während die Grossunternehmen diese Barrieren in der Regel selbstständig überwinden können, können Kleine und Mittlere Unternehmen (KMU) ihre Innovationsaktivitäten oft aus diesen Gründen nicht realisieren. Schlussendlich erwarten alle Unternehmen eine aktivere Standortpolitik, um ein innovations- und technologiefreundliches Klima in der Bevölkerung zu schaffen.

Aufbauend auf den Erkenntnissen aus den Phasen 1 und 2 des Projekts «Innova-

tionslandkarte» knüpft die Phase 3 an den identifizierten Innovationsbarrieren als Ansatzpunkte für eine nachhaltige Innovationspolitik an. Auf der Basis von vergleichenden Literaturstudien und Untersuchung internationaler Programme, werden bis Juli 2008 für folgende Themenfelder konkrete Massnahmen ausgearbeitet:

- Instrumente und Massnahmen zur Förderung des Wissenstransfers in Liechtenstein und den benachbarten Ländern sowie innerhalb der EU
- Instrumente und Massnahmen zur indirekten Finanzierungsförderung von Innovationsvorhaben für KMU auf Basis von Fremdkapital und Eigenkapitalhilfen
- Massnahmen zur Schaffung eines innovations- und technologiefreundlichen Klimas

Die Projektleitung wird von Dr. Barbara Fuchs, Dozentin für Innovation und Entrepreneurship an der Hochschule Liechtenstein, übernommen. Die Ergebnisse wer-



**Land, Gemeinden, Wissenschaft und Unternehmen gemeinsam und koordiniert in die Zukunft.**



den der Regierung Ende Juli 2008 vorgelegt. Eine der Fragen, die sich dabei stellt, ist jene der «Missionsorientierung» sowie «Clusterpolitik»; d.h. sollen die Massnahmen an konkrete strategische Schlüsseltechnologien bzw. Branchen geknüpft werden. Aus diesem Grund wurden im Rahmen der Innovationserhebung zur Studie «Innovationslandkarte» auch eine Befragung zu Schlüsseltechnologien sowie Zukunftsbranchen (in Form von Expertenbefragung an zwei Workshops sowie im Rahmen der Primärerhebung) durchgeführt.

Dies deshalb, weil der breite Durchbruch neuer Technologien einen faszinierenden Nutzen für die Menschen bedeutet und neue wirtschaftliche Optionen eröffnet. Die rasche industrielle Umsetzung neuer Technologien ist heute ein entscheidender Erfolgsfaktor für die Wettbewerbsfähigkeit eines Unternehmens. Liechtenstein will diesen Innovationsprozess weiter stärken und hat deshalb auf Initiative des Kantons St. Gallen eine Studie im Bereich Neue Technologien mitlanciert. Diese Studie zur Planung des Aufbaus eines Forschungsnetzwerkes auf dem Gebiet der Mikro- und Nanotechnologie ist in Ergänzung zur «Innovationslandkarte» zu sehen und soll auch dem regionalen Gedanken, welcher

für einen Clusteransatz wesentlich ist, gerecht werden.

Gegenstand der Studie ist die Prüfung eines möglichen Aufbaus eines Forschungsnetzwerkes auf dem Gebiet der Mikro- und Nanotechnologie. Die Region Rheintal verfügt über zahlreiche produzierende Unternehmen. Darüber hinaus existieren entlang des Rheins mehrere Bildungseinrichtungen, die über die berufliche und akademische Ausbildung hinaus auch Weiterbildungsprogramme für Fach- und Führungskräfte anbieten. Eines dieser Institute ist die Hochschule für Technik in Buchs (NTB), welche im Bereich des Technologietransfers auf eine lange Tradition zurückblicken kann. Das Institut für Mikro- und Nanotechnologie an der NTB erbringt seit Jahren professionelle und anerkannte Marktleistung. Mit der Studie wurde Prof. Dr. Günther Schuh von der Rheinisch-Westfälischen Technischen Hochschule Aachen beauftragt. Die Studie dient der Abschätzung, inwieweit eine Stärkung des Wirtschaftsstandortes Rheintal durch Vernetzung der bestehenden Wissensträger und industriellen Wissensanwender sowie durch die Einbindung weiterer Forschungseinrichtungen realisiert werden kann. Die Ergebnisse der Studie werden auf Juni 2008 erwartet.

Insgesamt sollen die in Auftrag gegebenen Studien den Wirtschaftsstandort Liechtenstein aus verschiedenen Aspekten durchleuchten und deren Erkenntnisse die Basis für einen umfassenden Wirtschaftsbericht zum Wirtschaftsstandort Liechtenstein und deren Möglichkeiten bieten. Der Wirtschaftsbericht wird im Herbst 2008 dem Landtag vorgelegt.

## Stärkung des Wirtschaftsstandorts Liechtenstein

### Studien und Umfragen

- a) «perspektive 11eins» – Optimierung der Standortfaktoren
- b) «Innovationslandkarte» – Förderung der Innovationskraft
- c) KMU-Studie «Wo drückt die KMU der Schuh» – Beseitigung von bürokratischen Hemmnissen
- d) Studie zur Planung des Aufbaus eines Forschungsnetzwerkes auf dem Gebiet der Mikro- und Nanotechnologie – Schaffung eines regionalen Clusters? (Eine Studie in Zusammenarbeit mit dem Kanton St. Gallen)

Mehr Informationen unter [www.llv.li/RessortWirtschaft](http://www.llv.li/RessortWirtschaft)

### EU-Programme

- a) 7. Forschungsrahmenprogramm (FP 7)
- b) 1. Rahmenprogramm für Wettbewerbsfähigkeit und Innovation (CIP)

Mehr Informationen bei der «Nationale Kontaktstelle für Forschung und technologische Entwicklung (NKS)», Amt für Volkswirtschaft

### Plattformen

- a) WirtschaftsImpulse
- b) Montag ist Wirtschaftstag

Mehr Informationen unter [www.wirtschaftsimpulse.li](http://www.wirtschaftsimpulse.li) und [www.llv.li/RessortWirtschaft](http://www.llv.li/RessortWirtschaft)

## Kursangebot April 2008

Eine Kooperation zwischen dem Beruflichen Weiterbildungsinstitut im Fürstentum Liechtenstein und der Erwachsenenbildung Stein-Egerta

### Die Unternehmenssteuern in Liechtenstein – Rechtslage und Praxis

**Ziel:** Sie erlernen die Erstellung eines korrekten Jahresabschlusses für die Steuererklärung und sind zudem in der Lage, die Steuerschuld zu berechnen.

**Datum und Zeit:** Mittwoch, 9. April 2008 von 8 bis 17.30 Uhr

**Kosten:** CHF 280.–, Mitglieder der Wirtschaftskammer Liechtenstein CHF 210.–

### Einkäufer/in – Bestellen kann jeder, einkaufen nur wenige!

**Ziel:** Vermittlung von Grundwissen an Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die im Einkauf tätig sind. Vertieft behandelt werden dabei vor allem mit dem Bestellwesen verknüpfte Themen.

**Datum und Zeit:** Mittwoch, 16. April 2008 von 8.30 bis 17 Uhr

**Kosten:** CHF 525.– (inkl. Mittagessen), Mitglieder der Wirtschaftskammer Liechtenstein CHF 425.–

### Selbstsicher im Beruf (Lehrlingskurs)

**Ziel:** Am Kurstag wird Ihre eigene Selbstsicherheit gefördert bzw. erhöht. Einerseits fällt Ihnen somit der Umgang mit Kunden und/oder Mitarbeitern wesentlich leichter. Andererseits können Sie zukünftig schwierige Situationen aufgrund der erlernten Verhaltensregeln besser meistern.

**Datum und Zeit:** Freitag, 18. April 2008 von 8 bis 17.30 Uhr **Kosten:** CHF 120.–

### FL Arbeitsrecht – alles rund um die Kündigung und Beendigung des Arbeitsverhältnisses

**Ziel:** Sie möchten sich über die arbeitsrechtlichen Bestimmungen rund um die Kündigung und Beendigung des Arbeitsverhältnisses in Liechtenstein und deren Auswirkungen in der Praxis informieren.

**Datum und Zeit:** Dienstag, 22. April 2008 von 13.30 bis 17.30 Uhr

**Kosten:** CHF 160.–, Mitglieder der Wirtschaftskammer Liechtenstein CHF 120.–

### Schriftliche Kommunikation

**Ziel:** Überzeugend formulieren – wirkungsvoll gestalten – gewinnende Geschäftsbriefe schreiben. Sie werden überrascht sein, wie schnell die Kunst des Schreibens erlernbar ist. Repräsentative Geschäftsbriefe bilden auch im Zeitalter der elektronischen Kommunikation das Aushängeschild Ihres Unternehmens.

**Datum und Zeit:** Donnerstag, 24. April 2008 von 8.30 bis 17.00 Uhr

**Kosten:** CHF 270.–, Mitglieder der Wirtschaftskammer Liechtenstein CHF 200.–

### Grenzüberschreitende Dienstleistungserbringung leicht gemacht (A und CH)

**Ziel:** Am Seminar erhalten Sie einen Überblick über die verschiedenen Bestimmungen und lernen, was Sie bei grenzüberschreitender Dienstleistungserbringung (A und CH) alles beachten sollten.

**Datum und Zeit:** Freitag, 25. April 2008 von 13.30 bis 16.30 Uhr

**Kosten:** CHF 160.–, Mitglieder der Wirtschaftskammer Liechtenstein CHF 120.–

### Wie steigern ich den Unternehmenserfolg?

**Ziel:** Um im Wettbewerb trotz schwierigem Umfeld erfolgreich bestehen zu können, müssen Unternehmen sich fortlaufend den Marktentwicklungen anpassen. In diesem Seminar erlernen Sie nicht nur wie Sie die Positionierung ihres Unternehmens systematisch analysieren, sondern vor allem wie Sie daraus konkrete Massnahmen ableiten können, um Ihren Unternehmenserfolg zu steigern («Case Study»).

**Inhalt:** Mit welchen Produkten und Dienstleistungen verdiene ich mein Geld? Was kann ich aus welchen Kennzahlen lernen? Sind meine Produkte und Dienstleistungen wettbewerbsfähig? Arbeiten meine Konkurrenten günstiger? Sind meine Arbeitsprozesse sinnvoll organisiert? Welche Risiken muss ich entschärfen? Wie kann ich wachsen? Wo und wie erhalte ich Kapital, um die Weiterentwicklung meines Unternehmens zu finanzieren? Bin ich ein Sanierungsfall?

**Datum und Zeit:** Montag, 14. April von 8 bis 17.30 Uhr;

Dienstag, 15. April von 8 bis 12 Uhr

**Kosten:** CHF 440.–, Mitglieder der Wirtschaftskammer Liechtenstein CHF 370.–

Eine detaillierte Übersicht über unser Kursangebot finden Sie unter [www.kurse.li](http://www.kurse.li)



Berufliches Weiterbildungsinstitut  
im Fürstentum Liechtenstein  
Zollstrasse 23, 9494 Schaan  
Tel. +423 235 00 60, Fax +423 235 00 69  
[bwi@kurse.li](mailto:bwi@kurse.li), [www.kurse.li](http://www.kurse.li)

## Das Ende des Champagner-Sozialismus...

Was waren das doch für Wochen, seit ich Ihnen das letzte Mal geschrieben habe. In ganz Europa war unser Land in den Schlagzeilen. Liechtenstein hier, Liechtenstein dort, Bilder und Filme in allen TV-Sendern – jetzt weiss ganz Europa, dass es uns gibt und wo wir sind.



Mehr Werbezeit für unser Land hätte es gar nicht geben können. Für was brauchen wir da noch die Farbe Aubergine und eine Stiftung Image Liechtenstein oder eine Tour de Suisse? Die werden nicht mehr gebraucht. Standortmarketing geht einfacher. Eine DVD dem BND verkaufen, einen Erbprinzen und einen Justizminister poltern lassen, einen Regierungschef beschwichtigen lassen und die Werbemaschinerie rollt durch ganz Europa. Doch als

Gwerbler fand ich es schon schade, dass auf dieser DVD nur Daten des Finanzplatzes gespeichert waren. Dass wir hier in Liechtenstein auch Industrie- und Gewerbebetriebe haben, wurde völlig totgeschwiegen. Man hätte mich wenigstens fragen können, ob ich zwei, drei Daten meiner deutschen Kundschaft auch für diese DVD freigeben möchte. Ich hätte es gemacht, wenn dafür in ZDF oder ARD der Name meiner Firma erwähnt worden wäre. Solche Chancen sollte man sich nicht entgehen lassen. Das nächste Mal kommt bestimmt, dann will ich dabei sein!

So gut wie diese Werbetaktik auch war, so schlecht war es, nicht alle darüber zu informieren. Da gab es doch wirklich Personen, die nicht begriffen, um was es ging und nichts besseres zu tun hatten, als in deutschen Zeitungen über unser Land zu lä-

tern. Man solle den Druck auf unser Land noch verstärken, wurden sie zitiert. Es wäre doch sehr wichtig, dass wir nach aussen geschlossen auftreten und gemeinsam unser Land verteidigen.

Nichts da – ein paar wenige stiegen mit den Deutschen Hehlern ins Bett, gegen die Interessen unseres Landes. Nestbeschmutzer! Aber vielleicht werden diese beim nächsten Mal auch verstehen, um was es geht und dann hat vielleicht auch der vor kurzem im Landtag kreierte Begriff des Champagner-Sozialismus sein Ende in unserem Land.



Ihr Gwerbler  
gwerbler@wirtschaftskammer.li

### Neumitglieder

wirtschaftskammer.lichtenstein  
für gewerbe, handel und dienstleistung

aviita  
solutions

Black Box Anstalt,  
Vaduz



Wolf Catering,  
Vaduz

Musikhaus Gusti Foser AG,  
Schaan



Immobilien & Finanzdienstleistungen  
Kurt H. Elsensohn

Keramik-Dent,  
Schaan



schaan



Druckpartner Anstalt

# Öffentliche Arbeitsvergaben

### Arbeitsvergaben durch das Land

#### Hochschule Liechtenstein Vaduz

- Architekturleistung und Bauleitung, ARGE Karl + Probs/Planbar AG, Triesen, zum Offertpreis von CHF 86'080.– inkl. MWST
- Elektroplanung, Marquart AG, Vaduz zum Offertpreis von CHF 12'681.75 inkl. MWST
- Lüftungsplanung, Ospelt Haustechnik, Vaduz zum Offertpreis von CHF 15'279.20 inkl. MWST

#### Strassensanierung

##### Schellenbergerstrasse,

##### Abschnitt Limsenegg Ruggell

- Pflasterungsarbeiten, Bühler Bauunternehmung AG, Triesenberg, zum Offertpreis von CHF 29'570.85 inkl. MWST
- Belagsarbeiten, Büchel Wilhelm AG, Bendern, zum Offertpreis von CHF 71'226.85 inkl. MWST

#### Landseitiger Unterhaltsweg

##### entlang Rheindamm,

##### Abschnitt Balzers

- Erd- und Transportarbeiten, ARGE Sele / Wohlwend, Nendeln, zum Offertpreis von CHF 167'955.95 inkl. MWST

#### Schulzentrum Mühleholz I, Vaduz (14. Bauetappe 2008)

- Leitungsdämmungen Heizung, Walter Kuhn AG, Buchs, zum Offertpreis von CHF 73'525.10 inkl. MWST
- Lüftungsanlagen, Ospelt Haustechnik AG, Vaduz, zum Offertpreis von CHF 276'137.45 inkl. MWST
- Starkstrominstallation, Risch Elektro Telecom Anstalt, Triesen, zum Offertpreis von CHF 205'017.45 inkl. MWST
- Schaltgerätekombinationen, Inelectra AG, Eschen, zum Offertpreis von CHF 58'333.85 inkl. MWST

#### Schulzentrum Mühleholz II, Vaduz

- Teilnehmervermittlungsanlagen, Risch AG, Triesen, zum Offertpreis von CHF 18'553.95 inkl. MWST
- Audio- und Videoanlagen (Installation), Punkt 3 Anstalt, Schaan, zum Offertpreis von CHF 49'954.10 inkl. MWST
- Schliessanlage, Oehri Eisenwaren, Vaduz, zum Offertpreis von CHF 53'258.85 inkl. MWST
- Infotafeln/Beschriftungssysteme, Speckert und Klein AG, Zürich, zum Offertpreis von CHF 35'729.10 inkl. MWST

#### Einbau einer Mittelinsel beim Spital in Vaduz

- Baumeisterarbeiten, Kindlebau AG, Triesen, zum Offertpreis von CHF 65'985.10 inkl. MWST
- Pflasterungsarbeiten, Brogle AG, Vaduz, zum Offertpreis von CHF 72'948.95 inkl. MWST
- Belagsarbeiten, Foser AG, Balzers, zum Offertpreis von CHF 130'885.35 inkl. MWST

#### Bushhof mit Tiefgarage in Schaan

- Aufzüge, Otis, St. Gallen, zum Offertpreis von CHF 79'456.25 inkl. MWST
- Sprinkleranlagen, Tyco AG, Näfels, zum Offertpreis von CHF 190'291.90 inkl. MWST

#### Torinsel Balzers Nord

- Baumeisterarbeiten, Büchel Bauunternehmung AG, Balzers, zum Offertpreis von CHF 691'491.70 inkl. MWST
- Pflasterungsarbeiten, Foser AG, Balzers, zum Offertpreis von CHF 151'233.45 inkl. MWST
- Belagsarbeiten, Bühler Bauunternehmung AG, Triesenberg, zum Offertpreis von CHF 395'533.15 inkl. MWST
- Baumeisterarbeiten, Marxer + Büchel AG, Ruggell zum Offertpreis von CHF 157'660.80 inkl. MWST

#### Mittelinsel Zollstrasse in Schaan

- Belagsarbeiten, Gebr. Frick AG, Schaan, zum Offertpreis von CHF 241'182.30 inkl. MWST
- Pflasterungsarbeiten, Gebr. Frick AG, Schaan, zum Offertpreis von CHF 84'496.– inkl. MWST
- Baumeisterarbeiten, Gebr. Frick AG, Schaan, zum Offertpreis von CHF 154'136.65 inkl. MWST

#### Balzers

#### Sportanlagen Rheinau – Erweiterung und Neugestaltung

- Montagebau in Holz, ARGE Rupert Hoop Zimmerei AG, Ruggell, VHP Anstalt Balzers zum Offertpreis von CHF 69'906.80 inkl. MWST
- Flachdacharbeiten, Malin Anstalt Spenglerei, Balzers zum Offertpreis CHF 26'121.10 inkl. MWST

#### Wohnhaus Gnetsch 33

- Abbruch A.Büchel AG, Balzers zum Offertpreis von CHF 24'057.75 inkl. MWST

#### Sanierung Schulhaus Gnetsch

- Innentüren aus Holz, Anton Vogt Schreinerei, Balzers zum Offertpreis von CHF 48'006.10 inkl. MWST
- Wandschränke, Büchel Küchen & Badezimmer AG, Balzers zum Offertpreis von CHF 93'257.20 inkl. MWST
- Äussere und innere Malerarbeiten, ARGE Werner Frick / Edi Vogt, Balzers zum Offertpreis von CHF 27'604.15 inkl. MWST

#### Erneuerung des Vita Parcours und der Kneippanlage

- Baumeisterarbeiten, A. Büchel AG, Balzers, zum Offertpreis von CHF. 21'549.60 inkl. MWST

#### Triesen

#### Bauverwaltung/H Fabrik

- Sanierungen Allgemein, Messina Metall Design AG, Triesen, zum Offertpreis von CHF 47'519.20 inkl. MWST

#### Bauverwaltung/H Fabrik Trakt F Sanierung

- Abdichtung Anschluss Gasometer, Arena, Jakob Erne, Triesen, zum Offertpreis von CHF 11'737.40 inkl. MWST

#### Bauverwaltung/H Tiefgarage (Hallenbad/Schule) Neubau

- Architekturleistungen, Siegbert Kranz AG, Vaduz, zum Offertpreis von CHF 102'166.20 inkl. MWST
- Verkehrstechnische Beratung, Engstler – Gächter – Besch, Eschen, zum Offertpreis von CHF 10'258.85 inkl. MWST
- Bauingenieurleistungen, Hoch und Gassner AG, Triesen, zum Offertpreis von CHF 223'631.55 inkl. MWST
- Elektroingenieurleistungen, ITW AG, Balzers, zum Offertpreis von CHF 26'185.55 inkl. MWST
- Haustechnikingenieurleistungen, Ospelt Haustechnik AG, Vaduz, zum Offertpreis von CHF 27'118.45 inkl. MWST

#### Bauverwaltung/T

- Strassenbeleuchtung Sanierung Abänderung 2007, Flimpex AG, Triesen, zum Offertpreis von CHF 20'000.– inkl. MWST

#### Bauverwaltung/T

##### Fabrik Parkplatzweiterung Ost

- Pflasterungsarbeiten, Foser AG, Balzers, zum Offertpreis von CHF. 11'372.20 inkl. MWST

#### Bauverwaltung/H

##### Gässle 2 (Kosthaus), Sanierung

- Architekturarbeiten, Mayer und Hüssy, Triesen, zum Offertpreis von CHF 38'083.40 inkl. MWST

# Publikationen.

- Baumeisterarbeiten, ARGE Kindlebau AG, Triesen, zum Offertpreis von CHF 87'419.10 inkl. MWST

## Planken

### Quellfassung Wissa Stä

- Schlossarbeiten, Jakob Nutt AG, Schaan, zum Offertpreis von CHF 78'987.05 inkl. MWST

## Sicherheitstüren

### Druckbrecherschaft am Alpweg

- Sicherheitstüren aus Edelstahl, Romag, Düringen, zum Offertpreis von CHF 21'500.65 inkl. MWST
- Montage der Sicherheitstüren, Romag, Düringen, zum Offertpreis von CHF 9'689.60 inkl. MWST

## Schaan

### Dorfsaal und Dorfplatz

### Neubau Dorfsaal

- Sprinkleranlage, Tyco Fire und Integrated Solutions AG, Dietikon, zum Offertpreis von CHF 108'344.65 inkl. MWST

## Vaduz

### Städtle Rathausplatz, Anpassung Längsrabatten Rabattenersatz und Mobilepflanzung

- Pflasterarbeiten, Brogle Pflästerei AG, Vaduz, zum Offertpreis von CHF 50'000.– inkl. MWST

### Mühleholz div. Tiefbauarbeiten

- Baumeisterarbeiten, Wilhelm Büchel AG, Bendern, zum Offertpreis von CHF 1'038'216.85 inkl. MWST

### Erschliessung Under Möliholz, Säggass

- Baumeisterarbeiten, Wilhelm Büchel AG, Bendern, zum Offertpreis von CHF 1'153'469.35 inkl. MWST
- Pflasterarbeiten, Brogle AG, Vaduz, zum Offertpreis von CHF 138'961.45 inkl. MWST
- Belagsarbeiten, Wilhelm Büchel AG, Bendern, zum Offertpreis von CHF 245'032.30 inkl. MWST

## Neubau Wasser- und Abwasserwerk

- Bauingenieurleistungen, Frick und Gättinger, Vaduz, zum Offertpreis von CHF 86'080.– inkl. MWST
- Elektroingenieurleistungen, Ospelt Elektro Telekom Vaduz, zum Offertpreis von CHF 16'212.65 inkl. MWST
- HILKS Ingenieurleistungen, Ospelt Haustechnik AG, Vaduz, zum Offertpreis von CHF 63'533.25 inkl. MWST
- Brandschutzplanungsleistungen, Ospelt Haustechnik AG, Vaduz, zum Offertpreis von CHF 4'842.– inkl. MWST
- Bauphysikleistungen, Pernette und Wilhelm Ingenieure, Maienfeld, zum Offertpreis von CHF 10'458.70 inkl. MWST

## Vaistligasse

- Ingenieurleistungen, Frick und Gättinger AG, Vaduz, zum Offertpreis von CHF 29'000.– inkl. MWST

## Dr. Grass-Strasse Los 3

- Pflasterarbeiten, Brogle AG, Vaduz, zum Offertpreis von CHF 24'533.65 inkl. MWST
- Belagsarbeiten, Brogle AG, Vaduz, zum Offertpreis von CHF 43'711.65 inkl. MWST

## Eschen

### Fluxstrasse

- Ingenieurarbeiten für Planung und Bauleitung, Sprenger und Steiner AG, zum Offertpreis von CHF 218'532.35 inkl. MWST

## Triesenberg

### Neubau der Meteorwasser- und Kanalisationsleitung Jonaboda – Hofi

- Baumeister- Pflasterungs- und Belagsarbeiten, Ludwig Schädler AG, Triesenberger, zum Offertpreis von CHF 93'945.25 inkl. MWST

## In eigener Sache (nur für Mitglieder)

### Einladung zur Jahresversammlung der Wirtschaftskammer Liechtenstein

**Datum, Zeit:** Freitag, 11. April 2008, 17.00 Uhr

**Ort:** Rheinpark-Stadion Vaduz

- Traktanden:**
1. Präsidialansprache
  2. Wahl Stimmenzähler, Genehmigung Traktanden und Jahresbericht
  3. «Das Jahr in Zahlen» – Jürgen Nigg, Geschäftsführer
  4. Genehmigung Jahresrechnung und Revisorenbericht
  5. Festsetzung des Jahresbeitrages 2009
  6. Diverses
  7. «EM 2008, die Chance für Sport und Gewerbe» – Dr. Klaus Tschüscher, Regierungschef-Stellvertreter
  8. Interview mit Heinz Hermann, Trainer FC Vaduz

Wie auch im letzten Jahr werden die Zertifikate des KMU-Management-Lehrgangs den Teilnehmern überreicht. Anschliessend an die Jahresversammlung können die Mitglieder bei Dinner und Drinks vertiefende Gespräche führen und einen Blick hinter die Kulissen des Rheinpark-Stadions werfen.

Wirtschaftskammer Liechtenstein